

BZ-Stadt Bern

Brünnen

Die Autobahn wird grün

Der Weg vom Einkaufszentrum Westside Richtung Stadt ist ausgeheckt. Die Stadt hat einen Wettbewerb für die Grüngestaltung vom Libeskind-Bau zum Brännengut durchgeführt und die Sieger prämiert.

Brünnen grünt. Entstehen soll ein grüner Parkstreifen vom entstehenden Einkaufszentrum Westside, durch das vorgesehene Wohnareal bis zum Brännengut mit seinen Sportplätzen. Die Stadt Bern hat einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Von 28 Arbeiten hat Bern nun zwei ausgewählt und zur Ausarbeitung in Auftrag gegeben. Aufgabe war, die Elemente mit einer Grünanlage gestalterisch zu verbinden.

Jetzt stehen die Sieger fest. Keinem der Teilnehmer ist es gelungen, den städtischen Landsitz Brännengut mit dem projektierten, modernen Parkstreifen über dem entstehenden Autobahndach überzeugend zu gestalten. So entschied sich die Jury für zwei Projekte, die sich ihrer Einschätzung nach aufeinander abstimmen lassen: Das Projekt «000815» des Landschaftsarchitekturbüros «bauchplan» aus München wird den Autobahndeckel gestalten, für das Projekt «Rose de Berne» zeichnet die Landarchitektengemeinschaft David Bosshard und Andreas Tresp (Bern/Zürich) verantwortlich.

Streng und locker

Der Parkstreifen «000815» startet beim Westside-Ausgang kurz durch eine geometrisch angeordnete Baumgruppe und führt zum Brännengut. Hecken, asymmetrisch angeordnet, bilden eine Grenze zu den künftigen Wohnblöcken. Aus dem Brännengut mit seinem kleinen Park sowie einem Fussballplatz und einer Sportanlage entsteht die zweite Einheit des Projekts. In strengen Linien umreissen Lindenreihen das Gelände. Innerhalb der Grenzen wird die Gestaltung «Rose de Berne» mit einem Garten- und einem Spielteil sowie mit Festplatz Bocciabahn aufgelockert.

Neuer «Central Park»

Wie Baudirektorin Regula Rytz gestern an einer Medienorientierung bekannt gab, werden die beiden Teilprojekte in einem Gesamtprojekt aufeinander abgestimmt. Vorfreude ist die schönste Freude, und so schloss Rytz: «Wir freuen uns bereits jetzt auf die Entstehung der grünen Oase in Brünnen. Sie wird zum neuen «Central Park» von Bern West.» Der Grünstreifen hat schon einen Namen: Er wird «Chaponnièrepark» heissen, genannt nach einer frühen Frauenrechtlerin, die von 1850 bis 1934 lebte und unter anderem den Bund Schweizerischer Frauenorganisationen und den Internationalen Frauenbund präsidierte. Zudem war sie jahrelang Vizepräsidentin des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK).

Geld für Grün

Zuständig für den Grüngürtel ist die Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord, die auch für die 21 Bauparzellen des künftigen Wohnquartiers verantwortlich ist. Für das stadteneigene Brünnegut wird die Stadtgärtnerei zuständig sein. Gemeinsam werden Stadt und Genossenschaft mit den Projektsiegern die Begrünung weiterentwickeln. Die Gesamtkosten für den Grünstreifen sollten unter einer Million Franken bleiben. Da die Stadt einen hohen Anteil an der Infrastruktur-Genossenschaft hat, wird der städtische Wohnbaufond fast die Hälfte dieser Kosten tragen. Die Gestaltung des Brünneguts wird die Stadt gesamthaft rund 3,5 Millionen Franken kosten.

Hannah Einhaus